

# Elterndienste

## Praktische Impulse

### 1. Elterndienste organisieren

Immer wieder erleben wir, dass Elterndienste nicht gut organisiert sind. Das führt häufig dazu, dass die Eltern dann nicht genau wissen, was sie zu tun haben und die Bezugspersonen enttäuscht sind, weil der Elterndienst so wenig tut.

#### 1.1 Aufgaben im Elterndienst

Es ist wichtig, dass das pädagogische Team sich genau überlegt, wofür Elterndienste eingesetzt werden und welche Aufgaben sie erfüllen sollen. Hier beispielhaft einige Dinge, die gut von Eltern übernommen werden können.

- Tische für das Essen herrichten
- Nach dem Essen aufräumen, Spülmaschine einschalten, Küche putzen
- Gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von Kindern Frühstück oder Nachmittagssnack vorbereiten
- Kochprojekt, Eltern kochen mit 2-3 Kindern während die Bezugspersonen sich um den Rest der Gruppe kümmern
- Buch vorlesen
- Am Maltisch sitzen und mitmachen (wichtig, in vielen EKIs gibt es Regeln, wie man mit den Kunstwerken der Kinder umgeht – überlegt, ob diese auch für Eltern gelten, dies kommunizieren oder diskutieren, ob ihr es aushaltet, wenn die Eltern es anders machen)
- Mit einer kleinen Gruppe im Garten sein
- Beim An- und Ausziehen helfen
- Zum Ausflug begleiten
- Einkaufen
- Am Nachmittag noch schnell beim Aufräumen und Putzen helfen
- ...

#### 1.2 Die wichtigsten Regeln im Kita-Alltag

Andere Menschen machen Dinge anders. Man muss damit rechnen, dass der Elterndienst Dinge anders tut. Und das ist gut, dann bekommen die Kinder viele unterschiedliche Vorbilder. Aber welche Regeln müssen unbedingt beachtet werden. An was müssen sich alle unbedingt halten?

Schreibt die wichtigsten Regeln auf, sodass die Eltern wissen was wichtig ist und sich daran halten können.

- Was passiert, wenn ein Kind gewickelt werden muss?
- Wie sollen sich die Eltern im Konfliktfall verhalten, dürfen sie den Kindern helfen oder sollen das immer die Pädagog\*innen machen?
- Dürfen die Kinder unter dem Tisch essen, wenn der Elterndienst es erlaubt und danach aufräumt?

Je klarer ihr in diesen Punkten seid, desto sicherer fühlen sich die Pädagog\*innen und die Eltern.

### 1.3 Elterndienstmanagement

Es kann sinnvoll sein, sich als EKI genau zu überlegen, wie die Elterndienste verteilt sein sollen.

- Es gibt eine rotierende Liste. Jede Familie bekommt schon beim ersten Elternabend die möglichen Termine für den Elterndienst. So wissen die Pädagog\*innen immer genau, wen sie anrufen können. Falls der Termin nicht eingehalten werden kann, muss sich die Familie um Ersatz kümmern.
- Ihr verständigt euch auf eine ungefähre Stundenzahl, die jede Familie pro Monat im Elterndienst sein sollte, mit der Begründung, dass alle mal dran sind und alle am Projekt EKI beteiligt sind.
- Ihr erstellt eine Messenger-Gruppe, sodass die Pädagog\*innen mit einer Mail alle Eltern erreichen und nicht lange suchen müssen.
- Es gibt ein Elternamt, das sich um die Organisation der Elterndienste kümmert.
- In manchen EKIs baucht es diese Strukturen gar nicht, sondern es kommen die, die Zeit und Lust haben. Hier solltet ihr aber darauf achten, dass es sich nicht ungerecht anfühlt. Alle sollen die Chance haben zum Elterndienst zu kommen und niemand sollte vermehrt angesprochen werden, nur weil häufig anwesend.

Es geht um die ewig gleiche Frage: Was ist gerecht? 😊

Am besten überlegt sich zuerst das pädagogische Team, wie es die Elterndienste gestalten möchte. Anschließend bespricht ihr auf dem Elternabend, ob das so okay ist oder ob es noch gute Ideen gibt, die ergänzt werden sollten.

## 2. Beziehung und Vertrauen für eine gute Zusammenarbeit

### 2.1 Feste und Elternabende

Für eine gute Zusammenarbeit ist es essenziell, dass gegenseitiges Vertrauen herrscht und dass sich die Eltern und Pädagog\*innen gleichermaßen wertschätzen und respektieren. Auf gemeinsamen Festen und Elternabenden sollte es deshalb auch immer Zeiten für persönlichen Austausch geben. Viele EKI-Freundschaften bestehen ewig – und das nicht nur zwischen Eltern sondern häufig auch zwischen Eltern und Pädagog\*innen.

### 2.2 Wöchentliches Familienfrühstück

Einmal wöchentlich werden alle Familien zum Frühstück eingeladen. Die Eltern können etwas mitbringen oder es entwickelt sich ein Frühstücksdienst, der dafür sorgt, dass es ein richtig tolles Frühstück für alle wird. Eltern, Pädagog\*innen und Kinder frühstücken gemeinsam in der EKI.

Meistens beginnen die Kinder dann zu spielen und die Erwachsenen haben noch etwas Zeit miteinander zu ratschen.

Natürlich werden die Kinder nicht sich selbst überlassen – aber es ist ein bisschen so, wie wenn sich mehrere Eltern am Nachmittag bei einer Familie treffen. Die Eltern trinken Kaffee und ratschen und die Kinder spielen. Genau das kann man auch in der EKI tun.

## 2.3 Geburtstagsritual

Manche EKI-Gruppen haben das Ritual, dass sie am Geburtstag die Familie des Kindes während der Kita-Zeit besuchen. Das Geburtstagskind ist stolz, dass es sein Zuhause herzeigen darf und die anderen Kinder und Pädagog\*innen lernen die Eltern des Geburtstagskindes ganz privat kennen.

Wenn ihr unterwegs im Stadtteil seid und bei den Familien zuhause, macht unbedingt Fotos von den Kindern und ihren Haustüren. → dies wird auch als eine Methode für Partizipation im Stadtteil vorgeschlagen. Ihr könnt euch dafür auch gerne den [Kita-Stadtteilkoffer](#) ausleihen. Einen haben wir bei uns im KKT.

## 2.4 Gemeinsames Zeltlager oder Hüttenausflug

EKI-Zeltlager oder EKI-Hüttenbesuch sind wunderbare Gelegenheiten um als EKI-Gruppe zusammen zu wachsen. Wieder stehen Beziehungsaufbau, Vertrauensbasis, gegenseitiges Kennenlernen und Wertschätzen im Mittelpunkt.

- Je besser die Pädagog\*innen die Eltern kennen, desto eher wird nach einem Elterndienst gefragt.
- Je besser die Kinder die anderen Eltern kennen, desto besser können sich die Eltern gegenseitig unterstützen. Frei nach dem Motto: „Eltern helfen Eltern“
- Je vertrauter die EKI-Gruppe miteinander ist, desto mehr Spaß macht das Ehrenamt und wahrscheinlich wird es auch leichter Aufgaben zu verteilen.

Tipp: Bei den verschiedenen Kreisjugendringen (in München und Umgebung) kann man immer wieder Glück haben, für ein Familienwochenende einen schönen Ort zu finden.

## 3 Eltern-Kind-Nachmittag

Einmal in der Woche kümmern sich die Eltern um die Gestaltung des Nachmittags. In dieser Zeit haben dann die Pädagog\*innen Zeit eine ausführliche Teambesprechung zu machen. So wird der Aufbau von übermäßig vielen Überstunden vermieden. Es ist ausreichend Zeit für Reflexion und Qualitätsentwicklung. Die Eltern können sich beteiligen und ein Angebot entwickeln und die Kinder sind stolz, wenn die eigenen Eltern an der Reihe sind. Außerdem ist das ein abwechslungsreiches Angebot in der KITA-Woche.

## 4 Die Kita Wildwuchs e.V. aus Würzburg

Diese Kita beschreibt ziemlich genau, wie der Elterndienst aussieht. Vielleicht dient es als spannende Inspiration: [Elterndienst - Kindertagesstätte Wildwuchs e.V. Würzburg \(kita-wildwuchs.de\)](#)

## 5 Literaturempfehlungen



[TPS 9/2016 Eltern beteiligen - Klett Kita \(klett-kita.de\)](http://klett-kita.de)



Aus Politik und Zeitgeschichte 2012 – Frühe Bildung

[Frühkindliche Bildung | bpb.de](http://www.bpb.de)



Klett-Kita-Blog: Erfolgreiche Erziehungspartnerschaft mit berufstätigen Eltern.

[Erfolgreiche Erziehungspartnerschaft mit berufstätigen Eltern – 3 Schritte | Klett Kita Blog \(klett-kita.de\)](http://klett-kita.de)